Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **57 (1979-1980)**

Heft 20

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 19

zürcher student

ZS

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni).

3. Dezember 1979

VSETH VSU

Auflage 17 000

Nr. 20

57. Jahrgang

Redaktion/Inseratenverwaltung
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88

Erscheint wöchentlich während des Semesters

VSU:
Resolution und Petition S. 2
Kritische Psychologie S. 3
NC vor dem Kantonsrat S. 3
Fachvereine/Kultur S. 7
WOCHENKALENDER S. 8

Diskussionen um ein Unigesetz: (II)

Mitbestimmung: Quo vadis?

Kürzlich stand die Frage der Mitbestimmung an der Universität im Zentrum eines Artikels im «zs». Was bedeutet Mitbestimmung heute? Wie weit sind die alten Forderungen, die schon in der zwangskörperschaftlich organisierten SUZ zur Diskussion gestanden haben, akzeptiert oder abgelehnt worden? Diese Fragen und noch einige mehr stehen im Mittelpunkt, wenn wir heute das Problem «Mitbestimmung» unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Universitätsgesetzesvorschläge wieder einmal grundsätzlich aufrollen wollen.

Der VSU formulierte als Grundlage für eine akzeptable Mitbestimmung die Forderung nach paritätischer Vertretung der Universitätsangehörigen inklusive des Personals in allen Hochschulgremien. Dieses alte Postulat war im Gefolge der 68er Bewegung auf Fakultätsebene *zum Teil verwirklicht* worden. In verschiedenen Fachbereichen existierten sogenannte Seminarkonferenzen, die paritätisch zusammengesetzt waren. Sie stellten neu die Seminarleitung dar und hätten eigentlich zu allen Geschäften Stellung beziehen sollen. Diese Strukturen funktionierten allerdings nicht sehr lange. Rein formaljuristisch haben nur die Professoren eines Fachbereichs die Kompetenz der Seminarleitung und tragen offiziell die Verantwortung für die gefällten Entscheide. Sehr bald wurden diese Strukturen von den Professoren ihres eigentlichen Inhalts entleert, da die «Herren im Haus» alle wichtigen Entscheide vordiskutierten und die Seminarkonferenzen laufend übergingen.

Diese Gremien sind praktisch überall verschwunden oder haben sich totgelaufen. Die Formen der Organisation sind heute in den meisten Fachbereichen je anders geregelt. Nur eines gilt für alle: *die Mitbestimmung ist rudimentär.* Wichtige Sachfragen – zum Beispiel die Berufungen – werden über die Köpfe der Studenten hinweg beschlossen. Ein typisches Beispiel für diese Politik war die Berufung der Nachfolge des Geschichtsprofessors Schwarz. Die Studenten erfuhren erst, nachdem die Kandidatenliste bereits auf der ED lag, dass die Berufung läuft. (Es stand im «zs»!)

Fakultätsausschüsse verhandeln ohne Studenten!

Die Mitbestimmung ist in den höheren Gremien noch viel schlechter verankert. Es ist eine altbekannte Tatsache, dass in den diversen Fakultätsausschüssen zwei Arten von Sitzungen stattfinden: Solche mit und solche ohne Studenten. In Verhandlungen, bei denen die Studenten ausgeschlossen sind, werden letztlich zum Beispiel die möglichen Kandidatenlisten bei Berufungen beschlossen. Oder klarer ausgedrückt: *Die wesentlichen Fragen werden generell ohne die Studenten behandelt.*

Die Situation in Senat, Senatsausschuss und Hochschulkommission ist kaum besser als in den

Fakultätsausschüssen. In zwei Gremien (Funktionen vgl. «zs» Nr. 14, WS 79/80) existiert das Instrument der *Schweigepflicht.* In der Hochschulkommission besteht diese ganz allgemein, im Senatsausschuss bei Traktanden, die ausdrücklich unter Schweigepflicht gestellt werden. Dass genau diese Traktanden für die Studenten von unbedingtem Interesse sind, muss kaum weiter ausgeführt werden.

Weiterer Abbau der bestehenden Mitsprache

Gerade momentan sind unsere Rechte in der Hochschulkommission und im Senatsausschuss weiter beschnitten worden. Einerseits verstösst die ED gegen die eigene Universitätsordnung, indem sie *Marco Ruggli dem Regierungsrat nicht zur Wahl vorschlägt.* Andererseits wird im Senatsausschuss immer restriktiver auf unsere Forderungen reagiert.

Alle diese Tatsachen beweisen, dass in den letzten Jahren die Mitbestimmung der Studenten nicht ausgebaut, sondern abgebaut wurde. Wir wehren uns zwar aktiv gegen diese Vorgänge, haben aber Mühe, den Status quo aufrechtzuerhalten.

Undemokratisch funktionierende Oberbehörde

Die Mitbestimmungsregelungen sind für uns zentral, wenn es um die Beurteilung neuer Gesetze und Reglemente geht. Die beiden im Raum stehenden Vorlagen für ein neues *Universitätsgesetz* (Volksinitiative CVP) respektive eine *Partialrevision des Unterrichtsgesetzes* (Parlamentarische Initiative) sind von uns wegen der mangelnden Verankerung der studentischen Mitbestimmung kritisiert worden.

Die CVP-Initiative fordert eine neuzuschaffende Oberbehörde – den *Universitätsrat,* der auch die Kompetenzen des Erziehungsrats

übernimmt – in der die Studenten keinen Einsitz erhalten sollen. Jetzt haben wir in der Hochschulkommission wenigstens einen Vertreter, der allerdings kein Stimmrecht besitzt.

Die Konstruktion dieser als Aufsichtsorgan über die Universität fungierenden Oberbehörde ist äusserst undemokratisch. Die Elemente, die für eine demokratische Kontrolle in Frage kommen – Studenten und Kantonsräte – werden eliminiert oder stehen weiterhin unter Schweigepflicht.

Die gleichen Vorbehalte gelten auch für die parlamentarische Initiative, welche als Oberbehörde die Hochschulkommission belässt, aber die Einsitzenden den gleichen Bedingungen unterwirft und die Studenten ebenfalls ausschliesst.

Fortsetzung auf Seite 2

Stellungnahme des VSS, VSETH und Agepoly

Gnueg Heu dune!

Anlässlich der vom Bundesrat den eidgenössischen Räten beantragten zweiten Verlängerung der Übergangsregelung für die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ÜR) haben sich der Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS), der Verband der Studierenden an der ETHZ (VSETH), die Studentenschaft des Polytechnikums Lausanne (Agepoly) die Aufgabe gestellt, die Erfahrungen der Studenten mit der ÜR in einer kleinen Bilanz darzustellen.

Um ihrer Zielsetzung, Grundlagen für ein neues ETH-Gesetz zu schaffen, gerecht zu werden, ist die ÜR mit zwei wichtigen Hilfsmitteln versehen worden, die im allgemeinen mit «Experimentierphase» und «Mitbestimmung der Stände» umschrieben wurden. Nach zehn Jahren Geltungsdauer müssen wir nun feststellen:

Weder ist die ÜR dem Ziel gerecht geworden, Grundlagen für die Ausarbeitung eines neuen ETH-Gesetzes zu liefern, noch sind die Mittel, welche die ÜR dazu vorgesehen hat, nämlich *«Mitsprache»* und *«Experimentierphase»,* auch nur annähernd in die Tat umgesetzt worden.

Diese Tatsachen haben die eidgenössischen Räte bereits bei der ersten Verlängerung der ÜR im Jahre 1974 hervorgehoben und kritisiert. Nach weiteren fünf Jahren müssen wir heute um so mehr darauf drängen, dass das Parlament diesen Anliegen und Zielen endlich Nachdruck verschafft, denn nur dann scheint eine weitere Verlängerung der ÜR in bezug auf ihre Ziele gerechtfertigt und sinnvoll. Wir möchten dabei betonen, dass wir nicht grundsätzlich gegen eine Verlängerung der ÜR sind, da sich unter den heutigen Bedingungen keine gangbare Alternative abzeichnet.

Die ÜR als Experimentierphase

Nach zehn Jahren können in bezug auf Studienreformen im Bereich des Lehrbetriebs an der Hochschule *keine Resultate* vorgewiesen werden, die nicht schon mit dem alten ETH-Gesetz möglich gewesen wären. *Das einzige Experiment, das POST (Projektorientiertes Studium), ist nach kurzer Dauer abgebrochen worden,* obwohl es von allen Beteiligten (Dozenten, Assistenten, Studenten) duchwegs positiv beurteilt wurde.

Trotz entsprechenden Beschlüssen des Schulrats und der eidgenössischen Räte (Baubotschaft, erste Verlängerung der ÜR) ist an der ETHZ die nötige personelle und institutionelle Infrastruktur, die für eine erfolgreiche Experimentierphase notwendig gewesen wäre, nicht geschaffen worden.

– Anträge auf die Schaffung eines *Instituts für Hochschuldidaktik,* die von verschiedener Seite gestellt wurden und deren Berechtigung unbestritten ist, wurden vom Schulrat abgewiesen.

– Das *Zentrum für Hochschuldidaktik,* welches gemäss bewilligter Baubotschaft 1972 mit einem Kredit von 1,2 Millionen Franken hätten verwirklicht werden sollen, wurde nie errichtet, obwohl konkrete Projekte bereits vorlagen.

– Es wurde versäumt, die *Reformkommission* in die Entscheidungsprozesse auf der Schulleitungsstufe miteinzubeziehen. Ihren Anträgen und Vernehmlassungen wurde keine Bedeutung beigemessen.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 1

Vorteile auf Senatsebene

Auf Senatsebene beinhalten die beiden Initiativen eine gewisse Verbesserung der studentischen Mitbestimmung. Anstelle des schwerfälligen Senats soll ein Repräsentativsenat geschaffen werden, dem die legislative Leitung der Universität zukommt. Die Zusammensetzung dieses Gremiums kommt unseren Forderungen näher als die jetzige Regelung (vgl. Kästchen). Diese Vorschläge sind aber noch immer weit von einer paritätischen Verteilung der Sitze im Senat entfernt. Zusätzlich ist die Vertretung des Universitätspersonals praktisch nicht geregelt.

Unsere Vorstellungen von paritätischer Mitbestimmung, die mit denen des VPOD im grossen und ganzen übereinstimmen, erfordern einen Schlüssel von 1:1:1:1, verteilt auf Professoren, Assistenten, Studenten und Personal. Nur so haben alle Universitätsangehörigen die Möglichkeit, ihre Anliegen und Interessen im Senat zu vertreten.

Unsere Ansprüche an ein Universitätsgesetz im Mitbestimmungsbereich

Wir werden keine Vorschläge für ein Universitätsgesetz unterstützen – von welcher Seite sie auch kommen mögen –, welche dieses Mitbestimmungsmodell nicht beinhalten. Nur dieser Verteilungsschlüssel berücksichtigt das *Menschenrecht Mitbestimmung* für alle Universitätsangehörigen in ausreichender Art und Weise. Zu dieser Forderung kommen flankierende Massnahmen, die in der momentanen Auseinandersetzung um die *«Allgemeine Geschäftsordnung» (AGO) des EGStR* im Mittelpunkt stehen. Damit wir Studenten unsere Mitbestimmung auch wirklich wahrnehmen können, brauchen wir Vertreter im Senat, die mandatiert werden können und der Rechenschaftspflicht unterworfen sind. Studentische Gremienangehörige, die gegen im EGStR gefasste Beschlüsse verstossen, müssen jederzeit abwählbar sein.

Daher bestehen wir heute – im Moment der Totalrevision des RSA – auf diese Rechte und verlangen, dass sie im RSA verankert werden. Mitbestimmung benötigt einen institutionellen Rahmen, um die demokratisch gefassten Beschlüsse in den Oberbehörden durchbringen zu können. Nicht zuletzt sind daher auch unsere gewählten Vertreter ungeachtet ihrer Person, politischer Herkunft usw. in allen Gremien zu akzeptieren. Ein Fall Marco Ruggli darf nicht mehr vorkommen.

Auch auf dieser Stufe reicht die Genehmigung der Drittelsparität noch nicht aus, um genügend Einfluss in den zentralen Bereichen wahrnehmen zu können. *Negativkataloge* sind entschieden abzulehnen. Alle Traktanden sind für die Studenten zu öffnen. Gerade bei den Berufungen ist es ein Unsinn, die Studenten von den Beratungen auszuschliessen. Wir können sehr gut über fachliche und didaktische Qualitäten eines Bewerbers entscheiden. Die Professoren haben bekanntlich Angst vor besser qualifizierten Wissenschaftern, da ihnen dann die Studenten davonlaufen. Zudem wachen die Professoren selbst über die Gesinnung neuer Kollegen. Gilgens Grauzonenhüter (Grauzone: in diese wird man vom Zürcher Regierungsrat zum Beispiel verwiesen, wenn man in einer Partei ist, die ziemlich legal ist, aber halt doch ein bisschen illegal; gemeint ist zum Beispiel die PdA!) sind auch einige ehrwürdige Professoren, die oft noch reaktionärer sind als ihr Herr und Meister in der ED. Methoden- und Meinungspluralismus sind so lange nicht gewährleistet, als nicht auch wir selbst bei Berufungen mitbestimmen können.

Demokratische Kontrolle über Mitbestimmung erreichen

Die Forderungen nach Mitbestimmung sind auch in einem weiteren Rahmen zu sehen. Unsere Vorstellungen einer offenen, demokratischen Universität sind ohne die aufgeführten Vorbedingungen nicht zu verwirklichen. Die Öffentlichkeit kann auf die Uni erst Einfluss nehmen, wenn deren Entscheidungsstrukturen einer gesamtgesellschaftlichen, zum mindesten einer parlamentarischen Kontrolle unterworfen werden. Daher sind wir gegen die Schweigepflicht, da dieses Instrument der Kontrolle im Wege steht. Die universitären Behörden haben darauf zu achten, dass die Öffentlichkeit orientiert wird, wie an der Uni mit den Steuergeldern umgegangen wird. Die Maximen der getätigten Forschung sind bekanntzumachen und haben der gesamten Bevölkerung zu dienen und nicht nur gewissen privilegierten Kreisen wie der Wirtschaft.

Die hängigen Initiativen stehen diesen Ideen im Wege und fördern eine noch weitere Verselbständigung der Universität, fernab jeder Kontrolle. Daher lehnen wir diese Vorstösse auch ab!

Wie geht es weiter?

Um diese Forderungen wirkungsvoll zu unterstützen, müssen wir Studenten kompromisslos alle uns zustehenden Rechte ausnützen und auch Kampfmassnahmen in Betracht ziehen. Im jetzigen Moment haben gewisse Kreise, die vor allem im Senatsausschuss sitzen, die Ansicht, dass man mit den Studenten umspringen kann, wie man will. An der Spitze dieser Gruppe steht der reaktionäre Rektor Waser, der trotz gegenteiligen Versprechen dem Gespräch mit den Studenten möglichst aus dem Wege geht. Aus dieser Ecke kommt der Versuch, uns bei der RSA-Vernehmlassung einfach auszuschalten. Beweisen wir daher, dass solche Machenschaften nichts fruchten. Unterzeichnet die untenstehende Petition. Falls diese Forderungen in den Wind geschlagen werden, ist der VSU gewillt, weitere Aktionen zur Erreichung dieser Ziele zu organisieren.

Der Kleine Delegiertenrat

Parlamentarische Initiative

Die Kantonsräte Christoph Blocher, Werner Sieg und Anton Schrafl sowie Mitunterzeichner fordern eine Partialrevision des veralteten Unterrichtsgesetzes. Sie wollen in erster Linie eine Straffung der universitären Leitung erreichen. Eine Kommission steht momentan mitten in den Beratungen, um die Initiativvorstellungen zu realisieren.

Die parlamentarische Initiative fordert die Schaffung eines Repräsentativsenats mit 90 Mitgliedern. Die Sitze werden folgendermassen verteilt: 45 vollamtliche Professoren, 9 nebenamtliche Professoren, 18 Assistenten (wissenschaftliche Mitarbeiter) sowie 18 Studenten (Schlüssel: 5:1:2:2).

Volksinitiative

Die CVP schlägt ein neues Universitätsgesetz vor. Der Regierungsrat muss bis am 10. Februar 1980 einen Bericht über die Initiative verfassen. Anschliessend berät der Kantonsrat über den Bericht und die Initiative.

Auch die Volksinitiative verlangt die Einsetzung eines Repräsentativsenats. Je nach Grösse der Fakultät können sechs oder zwölf Mitglieder pro Abteilung delegiert werden. Die Verteilung der Sitze erfolgt folgendermassen: Die Hälfte der Sitze beanspruchen die vollamtlichen Professoren, ein Sechstel die nebenamtlichen Professoren, ein Sechstel die Assistenten, und die Studenten erhalten ebenfalls ein Sechstel (Schlüssel: 3:1:1:1).

Rektor Waser umgefallen

Wie in letzter Minute zu erfahren ist, hat Rektor Waser zu einer Vernehmlassung der Studenten zum Reglement für die Studierenden und Auditoren (RSA) doch noch sein Placet gegeben. Als er den Artikel im «zs» Nr. 18 las und von der nebenstehenden Petition (aufgrund dieser Neuigkeit leicht modifiziert) hörte, bekam er offenbar Schuldgefühle oder Angst oder so. Auf jeden Fall ein Erfolg für die Studenten.

Resolution zuhanden des Senatsausschusses

Der EGStR hat nach Ablauf seines 1. Geschäftsjahres noch immer *keine Allgemeine Geschäftsordnung* (AGO). Nachdem der Senatsausschuss unseren einstimmig verabschiedeten Vorschlag für eine AGO abgelehnt hat, weil nach geltender Regelung des *«Reglements für die Studierenden und Auditoren»* (RSA) die Rechenschaftspflicht für gewählte studentische Vertreter in universitären und kantonalen Gremien nicht möglich sei, haben wir nie mehr von neuen Vorschlägen von seiten der Uni oder der Erziehungsdirektion gehört. Wir betonen, dass wir weiterhin auf die Forderung nach Rechenschaftspflicht der von uns gewählten Vertreter bestehen und überdies auch die Mandatierung (bei Vertretern, die nach Majorz gewählt wurden) als einen absolut notwendigen Bestandteil unserer Mitspracherechte an der Universität betrachten. Momentan ist eine Totalrevision des geltenden RSA in der Vernehmlassungsphase. Wir verlangen, dass im neuformulierten RSA diese Rechte sowie das Petitions- und Motionsrecht für den EGStR und seine Mitglieder verankert werden.

Ein weiterer Punkt der Unzufriedenheit der EGStR-Mitglieder isr die Behandlung unserer gewählten Vertreter durch die Erziehungsdirektion. Marco Ruggli wurde vor einem halben Jahr vom EGStR als Vertreter der Studierenden der Universität Zürich in die Hochschulkommission vorgeschlagen. Seine Kandidatur ist bis anhin von Erziehungsdirektor Gilgen nicht an den Gesamtregierungsrat zur Wahl weitergeleitet worden. Die Erziehungsdirektion fordert stattdessen von uns die Nominierung eines zweiten Vertreters, damit diese Behörde den ihr genehmen Kandidaten in dieses Amt «einsetzen» kann. Wir gehen auf diese Forderung nicht ein, da wir diese illegale Aktion nicht selbst sanktionieren. Wir wehren uns energisch gegen die Verletzung des geltenden RSA und verlangen, dass die Erziehungsdirektion die Kandidatur von Marco Ruggli als Hochschulkommissionsmitglied dem Regierungsrat zur Wahl stellt. Diese Einmischung in die Befugnisse des EGStR ist ein typisches Beispiel dafür, wie versucht wird, die Entscheidungsbefugnisse der Studenten und ihrer demokratisch funktionierenden Gremien und Organisationen zu beschneiden und zu behindern. Statt endlich einmal auf unsere Forderungen nach mehr Mitbestimmung einzugehen, wird diese von oben laufend untergraben. Gegen solche Machenschaften protestieren wir energisch.

Zürich, 23. 11. 79

Petition

Die Unterzeichneten unterstützen die folgende Forderung, welche die *Fraktionen des Erweiterten Grossen Studentenrat (EGStR)* in der Sitzung vom 21. November 1979 verabschiedet haben.

- Im neuen Reglement für die Studierenden und Auditoren (RSA) sind die folgenden Rechte für die EGStR-Mitglieder ausdrücklich zu verankern:
- *Das Motionsrecht*
- *Die Rechenschaftspflicht für die von ihm gewählten Vertreter in den diversen universitären und kantonalen Gremien*
- *Das Recht, die studentischen Vertreter, die im Majorz gewählt werden, zu mandatieren*
- Marco Ruggli ist als Hochschulkommissionsmitglied ohne weitere Auflagen zu akzeptieren.

Name *Vorname*

Fakultät

Unterschrift

NC auf der Traktandenliste des Kantonsrats

Der Antrag des Regierungsrats auf eine gesetzlich verankerte NC-Handhabe figuriert zusammen mit der überarbeiteten, neu NC-freien Fassung der Vorberatenden Kommission nun erstmals auf der Traktandenliste des Kantonsrats. Behandelt wird das Geschäft frühestens am 10. Dezember 1979, sicher aber Anfang Januar 1980. Bereits jetzt steht aber fest: Um den Preis der Mitfinanzierung der Nichthochschulkantone oder ihrer Studenten (!) dürfte vorläufig auf eine gesetzliche NC-Grundlage verzichtet werden.

In ihrer letzten Sitzung am 13. November strich die Vorberatende Kommission des Kantonsrats den NC-Antrag Gilgens definitiv: Sie selbst wird den NC demnach dem Kantonsrat nicht zur Diskussion vorschlagen, dem Vernehmen nach sei von anderer Seite ein Wiedererwägungsantrag ebenfalls nicht zu erwarten. Schönheitsfehler: Wie man hört, um den Preis der Beibehaltung des § 142, das heisst u. a.: *«Von Studierenden mit ausserkantonalem Wohnsitz wird eine zusätzliche Gebühr (3000–5000 Fr., die Red.) an die Deckung der Hochschulkosten erhoben»*, wenn der jeweilige Wohnsitzkanton die entsprechende Beitragsleistung verweigert. Zur Beschwichtigung des Kommissionsgewissens wurde dem im übrigen nur geringfügig modifizierten § 142 ein beschwichtigender Zusatz verpasst: *«in besonderen Fällen»* könne der Regierungsrat die zusätzlichen Benützungsgebühren ganz oder teilweise erlassen. Insider erwarten allerdings, dass die Anwendung dieses Zusatzes in der Praxis weniger von der sozialen Lage des Studenten selbst als von der Finanzkraft des jeweiligen Wohnsitzkantons abhängig sein wird.

Über die Gründe, die zum Fallenlassen des NC führten, sowie die zu erwartenden praktischen Auswirkungen des § 142 orientieren wir in einer der Folgenummern des «zs» ausführlicher.

AG Bildungspolitik
NC Kommission

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Gabriela Battaglia, Damian Bugmann, Thomy Erhardt, Jürg Fischer, Martin Mani, Rolf Schelling.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.13 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 21: 4. 12.
Inseratenschluss Nr. 21: 3. 12.
jeweils mittags

Gnueg Heu dune!

Fortsetzung von Seite 1

Auch zu diesem zentralen Anliegen der UR müssen wir leider feststellen, dass die Bemühungen um Mitsprache nicht über bescheidene Anfänge hinausgekommen sind. Die minimalen Mitsprachemöglichkeiten der Studenten beschränken sich heute auf die Beratung von Studien- und Lehrfragen auf Abteilungsebene.

– In Fragen, die den *Forschungsbereich* betreffen, sind die Studenten nicht mitbeteiligt an der Entscheidungsfindung. Durch das Institutsreglement wurde ihnen ganz einfach die Institutszugehörigkeit abgesprochen!

– *Professorenwahlen,* die als wichtigste Entscheide für die Entwicklung der Lehre und des Unterrichts gelten, finden unter Ausschluss der Hochschulöffentlichkeit statt.

Machtzuwachs der Verwaltung

Wir haben ferner die Neustrukturierung der ETH in diesen neun Jahren verfolgt und eine Entwicklung festgestellt, welche nicht nur die Studenten, sondern auch die Assistenten und die Dozenten in zunehmendem Masse beunruhigt. Der Machtzuwachs der Verwaltung, die Zentralisierung der Entscheidungsbefugnisse, gepaart mit der formellen Trennung von Lehre und Forschung (vgl. Institutsreglement, Forschungskommission), ja sogar der Aufspaltung des Studiums in getrennte Kompetenzbereiche für Diplomstudium, Nachdiplomstudium und Doktorat, hat die Mitsprachekompetenz sämtlicher Stände und Organisationen der Hochschule förmlich unterlaufen.

Die Verteilungskämpfe um die Mittel (finanzielle und personelle) werden zurzeit hart und in Zukunft noch härter geführt, denn zukünftiges Wachstum kann nur durch interne Umverteilung der Mittel erreicht werden.

Unter diesen Umständen könnten sich Untereinheiten nur noch um die Durchsetzung ihrer partikulären Interessen kümmern und den Blick auf die Schule als Ganzes verlieren, womit die Einheit der ETH überhaupt in Frage gestellt würde.

Die Mängel der ETH-Strukturen sind schon 1972 erkannt worden und anlässlich der ersten Verlängerung der UR 1974 von den Räten beanstandet worden. Reorganisationsbeschlüsse des Schweizerischen Schulrats, die vermehrte Transparenz und klare Kompetenzdelegationen an die Organe der Hochschule zum Ziel hatten, blieben in den Anfängen stecken. Deshalb hat in der seither verstrichenen Zeit die Machtkonzentration in den Händen der Schulleitung beängstigend zugenommen.

Schlussbemerkungen

Dem elementaren Anliegen *aller* Stände der Hochschule, einen Beitrag leisten zu können zur Neuordnung ihrer Hochschule und zur Entwicklung der Zielsetzung ihrer eigenen Arbeit, muss endlich Rechnung getragen werden.

In bezug auf die Arbeiten für ein neues ETH-Gesetz darf auf keinen Fall ein Zurückbuchstabieren der Zielsetzungen hinsichtlich der bildungspolitischen Reformanliegen, so wie der Bundesrat dies in der Botschaft darlegt, geduldet werden.

Es lief fast alles schief

In dieser Nummer waren wir leider gezwungen, aus Platzgründen: 1. Fast jeden Artikel zu kürzen (z.T. massiv); 2. einiges ganz wegzulassen; verschoben werden mussten u. a. ein Artikel zum studentischen Selbstverständnis, ein Kommentar zur ETH-Übergangsregelung, ein paar giftige Worte zu Gilgen, ein Artikel der Frauen Kommission; sorry, wir sind untröstlich!

Referate und Blockseminar Kritische Psychologie

Alternatives Lehrangebot: Psychologie und Politik

Zum zweiten Mal dieses Jahr findet im Rahmen des alternativen Lehrangebots eine Veranstaltungsreihe zur Kritischen Psychologie statt. Als Referenten konnten gewonnen werden: Klaus Holzkamp, Ute H.-Osterkamp, Konstanze Wetzel und K.-H. Braun.

Ein *Blockseminar* wird sich mit folgenden Themen beschäftigen: Individuelle Politisierung in der Krise/Zum Verhältnis Politik und Psychologie (Donnerstag, 6. 11., 14 h) sowie Grundlagen der Kritischen Psychologie (Freitag, 9 h). Am Donnerstagabend ist um 20 h im Hörsaal 101 ein Vortrag zu hören. Thema: Der politische Auftrag der Kritischen Psychologie.

Politisch-psychologische Aspekte der gegenwärtigen Krise

Nicht nur der Blick in die Geschichte der Arbeiterbewegung, sondern auch der aktuelle westeuropäische Vergleich belegt eindeutig, dass ökonomische Krisenprozesse weder zwangsläufig in die gewerkschaftliche und politische Passivität führen, noch dass sie spontan zu revolutionären Massenbewegungen führen.

Ausgehend vom inneren Zusammenhang von objektiven Handlungsbedingungen, gesellschaftlichen Subjekten und individuellen Subjekten wird anhand von Material aus der Entwicklung der BRD seit 1974 analysiert, wie sich – in den verschiedenen Etappen der Krise – die Gewerkschaften und die verschiedenen politischen Organisationen der demokratischen Bewegung entwickelt haben und welche individuellen Voraussetzungen und Folgen, besonders hinsichtlich der rationalen Denktätigkeit wie auch der emotional-motivationalen Prozesse, dies hat. Damit soll nicht nur ein vertieftes Verständnis der gesellschaftlichen und individuellen Krisenprozesse entwickelt werden, sondern auch die Erklärungskraft der Kritischen Psychologie deutlich gemacht werden.

Von diesem Problemverständnis ausgehend werden folgende 3 Problemkomplexe behandelt: 1. Charakter der gegenwärtigen Krise; 2. Entwicklung der demokratischen und Arbeiterbewegung; 3. die Prozesse der individuellen Politisierung.

Hat Wissenschaft überhaupt einen Auftrag?

Da der Begriff des «Auftrags» schon spontan die Assoziation zum Missbrauch enthält, ist es notwendig, zuerst in allgemeiner Form auf das Verhältnis von Wissenschaft und Politik einzugehen. Während die Wissenschaft die Aufgabe hat, objektive Erkenntnisse über die Natur, die Gesellschaft und die Erkenntnis selbst zu erarbeiten, bringen die verschiedenen sozialen Klassen und Schichten in der Politik sich selbst und den anderen ihre Interessen zu Bewusstsein und sind daher parteiisch. Das Verhältnis von Objektivität und Parteilichkeit wird in der Wissenschaft als Werturteilproblematik diskutiert, wobei die marxistische Theorie davon ausgeht, dass einerseits jede Wissenschaft politisch ist und andererseits die Politik selbst wissenschaftlich begründet und kontrolliert werden muss.

Diese Grundthese soll exemplarisch am Beispiel der Psychologie diskutiert werden. Es soll gezeigt werden, dass sich der parteiische und zugleich objektive Charakter der Kritischen Psychologie im Konzept der Aneignung äussert, wonach das Wesen der Menschen nicht in ihnen liegt, sondern in den gesellschaftlichen Verhältnissen. Volle Menschlichkeit der Individuen erfordert ungehinderte Aneignung; da im Kapitalismus dies durch die Klassenverhältnisse be- bzw. verhindert wird, *ist die Kritische Psychologie ein Beitrag zur revolutionären Kritik am Kapitalismus.*

Mit dieser Parteinahme für die demokratische Bewegung hat die Kritische Psychologie in ihrer noch jungen Geschichte rasch wissenschaftliches Gewicht und politische Wirksamkeit erlangt. Von besonderer Bedeutung ist dabei das seit dem internationalen Kongress über *«Arbeit und Arbeitslosigkeit in kritisch-psychologischer Sicht»* sich verstärkt entwickelnde Bündnis und die Zusammenarbeit von Gewerkschaften und Kritischer Psychologie (vgl. «zs» Nr. 5/79).

Die Referenten:

Klaus Holzkamp: Bis Ende der 60er Jahre ein in den bürgerlichen Wissenschaftsbetrieb integrierter Psychologieprofessor, hat sich im Laufe der Studentenbewegung in Auseinandersetzung mit seinen Studenten ins andere Lager begeben.

Konstanze Wetzel: Studium der Soziologie an der Universität Marburg; Zeitschriftenaufsätze, u. a. zur marxistischen Kritik an der Psychoanalyse, zur Bedeutung der marxistischen Organisation für die Persönlichkeitsentfaltung, zur individuellen Politisierung in der Krise.

Karl-Heinz Braun: Studium der Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften an der Universität Marburg; mit Klaus Holzkamp Herausgeber der «Studien zur Kritischen Psychologie».

Ute H.-Osterkamp: Studium der Psychologie in Hamburg und Berlin. Publikationen zur experimentellen Gedächtnisforschung und Sozialpsychologie.

Des Winters schönste Seiten:

Dezember Ski- und Langlaufkurse

Klosters

2.-8.12./9.-15.12./16.-22.12.

6 Tage Unterkunft/Halbpension in der Chesa Selfranga in 3-6-Bett-Zimmern. Etagenduschen.

Langlauf 290.-
Vormittags: Schule und Unterricht. Nachmittags: Langlaufen mit Betreuung der Lehrer.

Alpin 390.-
Vormittags und nachmittags: Kurs mit Skilehrern.

Kombination Langlauf/Alpin 350.-
3 Tage Langlauf / 3 Tage Alpin

Scuol 360.-

9.-16.12.

7 Tage Unterkunft mit Halbpension im SSR-Hotel Quellenhof, in Mehrbettzimmern mit fliessend Warmwasser. 6-Tage-Generalabonnement für alle Bahnen und Lifte in Scuol und Ftan. 6 Tage Skiunterricht und 6 Eintritte im Hallenbad Trü. (Januar-Kurs 6.-13.1.).
Preis bei Doppelzimmer Fr. 375.-

Andermatt-Hit 240.-

8.-15.12.

7 Tage Halbpension im SSR-Haus Bonetti, 4-Bettzimmer mit Dusche. 6 Tage Skiabonnement (Sonntag bis Freitag) für das ganze Gemsstockgebiet. Weitere Daten: 12.-19.1./8.-15.3.

Verlang beim SSR den ausführlichen Winter-Katalog! (Tel. 01/242 30 00).

SSR-Reisen

NEU: SSR-REISEN jetzt auch an der Bäckerstrasse 40 (2 Min. von Tramhaltestelle Stauffacher)

Telefonverkauf: 01/242 31 31 Leonhardstrasse 10

anders als anders
Reisen für junge Leute.

EHG

HIRSCHENGRABEN 7 8001 ZÜRICH TELEFON 01-32 87 55

Freitag, 7. Dezember in der Predigerkirche

17.30 ORGELREZITAL
ERIKA HAURI
Scarlatti/Rathgeber/Reger/Widor

18.15 GOTTESDIENST
ODIL HANNES STECK
Professor für alttestamentliche Wissenschaft
GRATULATION ZUM LEBEN (Psalm 1)

anschliessend im Foyer Hirschengraben ein feines Nachtessen, Musik, Tanz

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

COPY-CORNER
FOTOKOPIEN UND DRUCKSERVICE

Seilergraben 41 8001 Zürich
Tel. 01/32 49 34 PC 80-27780

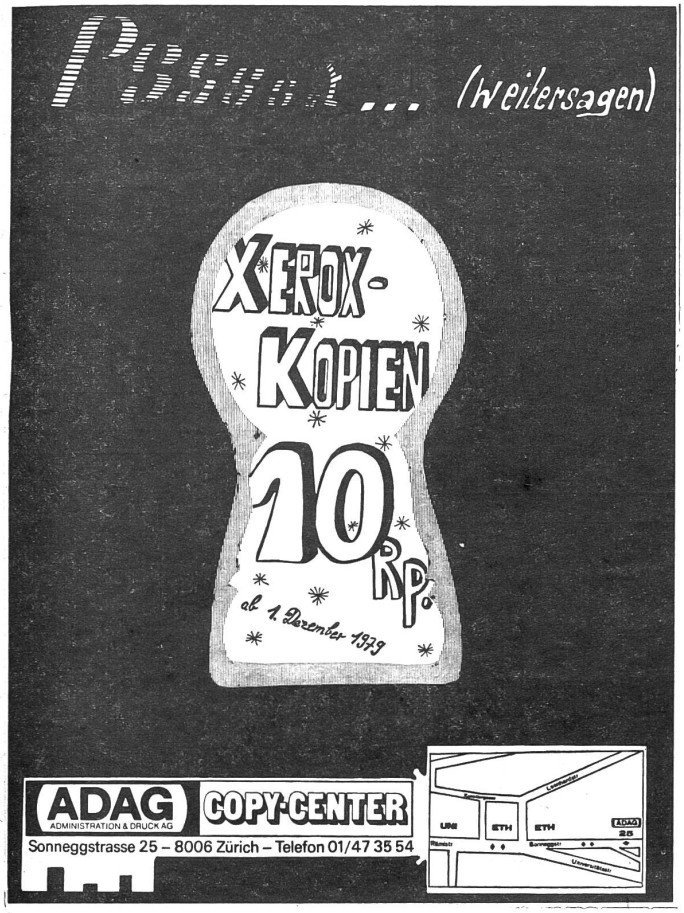
Öffnungszeiten
Mo–Fr 08.30–18.30 / Sa 10.00–13.00

Fotokopien
– Normal 20 Rp. – Verkleinerung 30 Rp.
– mit Legi 15 Rp. – mit Legi 25 Rp.
Kopien auf Normalpapier (Xerografisches Verfahren)

Schnelldruck (ab einer Vorlage)

	1-seitig	2-seitig
30 Ex.	4.50	9.–
50 Ex.	5.50	10.50
100 Ex.	7.50	14.50
200 Ex.	15.–	28.–
300 Ex.	21.–	38.–
350 Ex.	23.–	42.–
400 Ex.	25.50	44.50
500 Ex.	28.–	52.–
1000 Ex.	40.–	73.–

Reinschriften
Dissertationsdruck



Marxistischer Studentenverband:

Ausstellung im Lichthof über Palästina von Mi–Fr, 5.–7. 12.

Dem MSV ist es gelungen, die Photoausstellung über das Leben der Palästiner im Südlibanon, welche bis vor kurzem am Sitz der Uno in Genf zu sehen war, auch nach Zürich zu holen. Wir möchten damit dazu beitragen, dem Anliegen des palästinischen Volkes vermehrt Gehör zu verschaffen.

Aus demselben Grund werden wir in der kommenden Woche einen Vortrag des PLO-Vertreters bei der Uno, Daoud Barakat, organisieren. Näheres wird dem nächsten «zs» zu entnehmen sein.

*

Im Anschluss an unsere nächste Mitgliederversammlung (wie immer öffentlich) am Donnerstag 18.15 h im HS 334 treffen wir uns ab ca. 20 Uhr im VSETH-Keller (Leonhardstrasse 19) zu einem kleinen Fest.

Marxistisch-kritisch gedenken wir unseres Ehrenmitgliedes *Samichlaus* und möchten dabei auch die Gelegenheit wahrnehmen, in etwas lockererem Rahmen mit unseren Sympis und Kritikern den Plausch zu haben. Dabei soll es auch nicht an Leckerbissen aus der bürgerlichen Konsumgesellschaft (Spanischi Nüssli, Manderinli, Wii und Mineral etc.) fehlen. Schaut doch einfach einmal bei uns vorbei (kleiner Unkostenbeitrag erwünscht).

*

«debatte»-Verkaufsstellen:
Unser theoretisches Magazin «debatte», Preis Fr. 2.—, erscheint viermal pro Jahr, ist neben dem Handverkauf vor der Uni auch an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

Uni-Kiosk, Polybuchhandlung, Copy-Corner, Limmatbuchhandlung (Pinkus), Genossenschaft Literaturvertrieb.

Gruppen:

Tutorate – Erstsemestrigengruppen – Fachvereine – Seminare
Gute und schlechte Erfahrungen!

Gruppen vermitteln Anregungen, schaffen Kontakte, können zu befriedigenden Arbeitsergebnissen führen.

Dass andererseits auch Störungen oder vielleicht sogar Blockierungen auftreten, ist nicht anders zu erwarten, sie gehören zum normalen Prozess. Man dürfte sich nicht zu rasch enttäuschen, nicht abschrecken lassen.

Wir haben in der EHG eine ziemlich breite Erfahrung mit Gruppenarbeit. Wir bieten jetzt wieder einen Kurs an (vom 3.–6. Jan. 80, vgl. Inserat) mit dem Thema «*In der Gruppe arbeiten*».

Der Kurs vermittelt wenig Theorie, sondern soll Erfahrung ermöglichen. Gerade auch der Umgang mit Störungen sollte erlebt und ein Stück weit geklärt werden können.

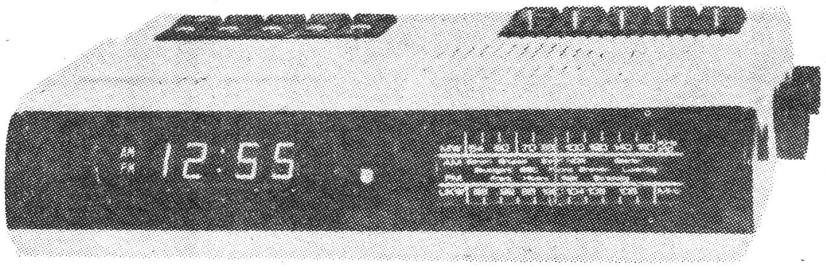
Uni-Elektro-Engros-Shop
Culmannstrasse 21
8006 **Zürich**
Tel. 47 54 10

NEUERÖFFNUNG

Billigstes Engros-Discounthaus, Radio – TV – Elektro

Weckerradios M/UKW *schon ab 58 Fr.*
Kassettenradios, 4 Wellenbereiche, automatischer Endstopp und vieles andere mehr, *schon ab 125 Fr.*
Autoradios mit komplettem Zubehör *schon ab 45 Fr.*
Autoradio M/UKW mit Kassettengerät, Stereo, *schon ab 125 Fr.*
Stereorecorder mit M/L/K/UKW-Radios, 2 eingebauten Mikrophonen, Luxusausführung *schon ab 178 Fr.*
Komplette Stereo-Rack-Anlagen, inkl. Plattenspieler, M/UKW-Tuner, Verstärker, Tape Deck, inkl. 2 Lautsprecherboxen 2×40 Watt Ausgangsleistung *brutto 2150 Fr., netto nur 1250 Fr.*

Und auf all dies und noch vieles andere mehr **zusätzlich noch 10% Schüler- oder Studentenrabatt** bei Vorlage einer Studentenkarte.



Vollgarantie von einem Jahr!!
Reparaturannahmen sämtlicher Marken

Wir sind total verrückt, profitieren Sie davon!!

Jeans
mit 10% Legirabatt
bei
GENYS
Ecke Josef-Ackerstr.
beim Brockenhaus

Mir sind en ufgschtellte Lade für Individualischte und dänig, wo öppis schpeziells suechet.
I de Pelzluus find mer nöd numme di günschtigschte Pelzjagge, Chleider us Indie, mir händ au alternativi Mode für Fraue zwüschet füfzäni und füfzgi.
Chömed doch mal go ineluege, mir sind a de Spitalgasse 4 in Züri.
PELZ LUUS

LEGI-RABATT

TICEL
KOLLEKTIV
BROCKENHALLE
MOEBELRESTAURATION
SCHREINERARBEITEN
DRAHTZUGSTRASSE 74
beim Hegibachplatz
Tel: 55 50 96 offen Di-Fr 9-18 Sa 8-16
wir suchen Schreinerin

DACTYLO-
BUREAU-
SERVICE

Wir schreiben
- vervielfältigen
- binden
Ihre technischen und wissenschaftlichen Arbeiten

F. und U. Hiss
Frobenstr. 42, Basel
061 23 11 55

Schöner Wohnen
Kafi Neumärt
Ecke Neumarkt/Obmannamtsgasse
Der gemütliche Treffpunkt mit ungezwungener Atmosphäre.
Entspannen Sie sich in unseren herrlich bequemen Polstern bei einem erfrischenden Trunk, einem himmlisch duftenden Kaffee oder bei einer unserer vielen speziellen Teesorten.
Man trifft sich – man sieht sich im Neumärt!

theater am neumarkt
Frühlings Erwachen
von Frank Wedekind
Mo. 3. bis Mo. 10. 12., jeweils 20.00 Uhr
So. 9. keine Vorstellung
Greife wacker nach der Sünde
Lieder, Szenen und Texte von Frank Wedekind
Fr. 7./Sa. 8., 23.00 Nocturne 8 Fr.
Vorverkauf 15–19 Uhr, Neumarkt 5, Tel. 32 44 88

Mit Ihrem Inserat erreichen Sie über 17 000 Studenten und Studentinnen im Raume Zürich.
Es lohnt sich!

EHG
HIRSCHENGRABEN 7 TELEFON 01-32 87 55
8001 ZÜRICH

IN DER GRUPPE ARBEITEN

IN DER GRUPPE ARBEITEN

ein dreitägiger Kurs auf Boldern mit ELISABETH FRÖHLICH und KURT STRAUB

Eine Arbeitsgruppe - das ist etwas anderes als eine Vorlesung oder ein einzelner hinter dem Buch. Ebenso wichtig wie das gestellte Thema sind die Beziehungen unter den Teilnehmern und das Befinden jedes einzelnen. Der Kurs ermöglicht Erfahrungen und gemeinsames Reflektieren.

3. - 6. Januar 1980

Kosten: 100/150 Fr. für Verdienende
inkl. Pension auf Boldern

Mehr Information und Anmeldung:
E H G, Tel. 32 87 55

AKI
Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

In der VORWEIHNACHTSZEIT starten wir zur gemeinsamen

NACHTWALLFAHRT

NACH EINSIEDELN: FR/SA 7/8. DEZEMBER

Wir pilgern in der Nacht von Bäch über Feusisberg, Etzel und Tüfelsbrugg nach Einsiedeln. Dort halten wir eine EUCHARISTIEFEIER. Heimfahrt nach dem Frühstück.

Anmeldung Sekretariat bis DO, 7.Dez., 17.00 h

SONDERPROGRAMM beachten!

Am DO, 6.DEZEMBER, 19.00 h backen wir gemeinsam mit Paula

Guetzli & Grittibänze

in der Schulküche, Ämtlerstr. 45, Zürich-Wiedikon. Kosten ca. Fr. 10.-.
Anmeldung bis 4.DEZ. im AKI-Sekretariat.

Das MONTAGABENDGESPRÄCH vom 10. DEZEMBER, 20.00 Uhr, trägt den Titel:

WAS HEISST FÜR DEN CHRISTEN 'ADVENT'?

Wir machen uns gemeinsam Gedanken, was ADVENT=KOMMEN GOTTES heute konkret beinhaltet. Zugleich gute Möglichkeit, sich auf den 'Veillée de prière' (Gebetsabend) in der nächsten Woche vorzubereiten!

Musig am Määntig, Kulturstelle

Suonofficina

Untere Mensa der Universität
Eintritt: 7/9 Fr.
Zyklus Musik ethnischer Minderheiten
Montag, 3. Dez., 20.30 h

Suonofficina wurde 1976 von 6 Leuten verschiedener musikalischer Herkunft (Jazz, Folk, Liedermacher) gegründet. Ihr Name bedeutet soviel wie «Tonwerkstatt», was für die Vielzahl der verwendeten Instrumente bezeichnend ist. Bei diesen handelt es sich mit Ausnahme des Elektrobasses ausschliesslich um traditionelle Instrumente. Das Repertoire umfasst alte Volksweisen und Eigenkompositionen. Zentrales Thema ist der harte Existenzkampf in Sardinien, daneben finden sich auch Tänze und Liebeslieder. Ihre Musik reflektiert die Situation Sardiniens, das sich im Umbruch befindet.

Zum Sardischen:

Sardiniens Geschichte weist zwei Konstanten auf: das Desinteresse am Meer und die tapfere Verteidigung gegen jegliche Form von Oberherrschaft. Einzig den Römern gelang in einem 200jährigen Krieg die vollständige Eroberung der Insel. Das Lateinische verdrängte erst im 1. Jahrhundert n. Chr. die ursprüngliche, uns unbekannte Sprache, die mit Sicherheit nicht zur indoeuropäischen Sprachfamilie gehörte. Der lateinischen Kultur gelang es nicht, das juristische und wirtschaftliche Gewebe – fundiert auf dem Kollektivbesitz von Grund und Boden – im Landesinneren zu zerstören, ein Gewebe, das zum grössten Teil bis heute Bestand hat.

Obgleich die offizielle Sprache mal das Katalanische, mal das Spanische, mal das Italienische war, haben die Sarden in vielen Bereichen des täglichen Lebens ihre Sprache bis heute beibehalten (85% der Inselbewohner sprechen noch die verschiedenen sardischen Mundarten). (Nach Lorenzo Palermo.)

Im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzungen in Sardinien stehen heute folgende Probleme:
- unverhältnismässiges Anwachsen Tourismus (Ausverkauf der Küstengebiete.)
- Industrialisierung
- die Aufhebung der unerwünschten Nato-Basen
- Anschluss an Italien oder Kampf für eine autonome Republik? (Zum Teil abhängig von der politischen Entwicklung in Italien, da «eine Trennung von einem sozialistischen Italien nicht nötig wäre.»)

BERNIE'S HAT IHRE KRAGENWEITE.

BERNIE'S

5x in Zürich und im Glattzentrum

Mit Legi 10% Rabatt

Alphaville

von Jean-Luc Godard (1965)
mit Eddie Constantine, Anna Karina, Howard Vernon
Mi, 5. Dez., ETH HG F7, 19.30

Alphaville – das ist die Stadt der Zukunft. Organisiert und beherrscht wird sie von Computer Alpha 60, der eines in seinem System nicht leiden mag: menschliche Gefühle. Worte wie *«Zärtlichkeit»*, *«Weinen»* und *«Herbstlicht»* sind verboten, und all jene, die diese Worte benutzen, werden schmerzlos exekutiert. Lemmy Caution kommt als verkappter Agent nach Alphaville, um einen Professor zu entführen. Prompt verliebt er sich in dessen Tochter und will sie retten. Als unbequemer Eindringling muss er sich vor dem Computer verantworten. Das Sprachduell zwischen Mensch und Maschine nimmt einen überraschenden Ausgang.

Alphaville ist eine Metapher für Paris, für das Paris der Technokraten. Godard dazu: *«Das ist ein Film über das Licht. Die Einwohner von Alphaville leben wie Maulwürfe, man weiss nie, ob sie unter der Erde leben, zwischen Mauern oder im Freien. Wenn eine elektrische Zentrale stehenbleibt, sterben sie. Lemmy Caution bringt den Leuten das Licht, die vergessen haben, was Licht ist.»*

Pierrot le fou

von Jean-Luc Godard (1965)
mit Jean-Paul Belmondo, Anna Karina, Graziella Galvani
Do, 6. Dez. ETH HG F7, 19.30

Der Gatte einer reichen Italienerin vergnügt sich statt an der obligaten Party zuhause mit seinem Kindermädchen. Es hat zwar schon einen Freund, bringt diesen aber um, damit es mit dem neuen «ami» auf eine einsame Insel fliehen kann. Hier ist es schön, aber das Mädchen langweilt sich. Zusammen mit einem «Geschäftspartner» steigen die zwei ins Waffengeschäft ein. Der Kompagnon wird zum neuen Liebhaber des Mädchens. Enttäuscht bringt der nunmehr Ehemalige die beiden und auf spektakuläre Art auch sich selbst um.

Die Geschichte des «letzten romantischen Paares», wie Godard die zwei aus der bürgerlichen Welt Fliehenden nennt, spannt den Betrachter ein zwischen Leinwand und sich selbst. Wieder lösen Godards Bilder, Worte und Töne Assoziationen im Zuschauer aus, mit denen er allein fertig werden muss. Der hundertzwölfminutige Dialog mit dem «Godard-Kino» lohnt sich!

Filmstellen VSU/VSETH zeigen:

Bande a part

von Jean-Luc Godard (1964)
mit Anna Karina, Claude Brasseur, Sami Frey
Di, 4. Dez. ETH HG F7, 19.30
Originalversion ohne Titel!

Odile, Franz und Arthur sind Freunde. Odile hat eine Tante und diese einen Haufen Banknoten. Man beschliesst, das Geld zu stehlen. Leider finden die drei das Geld nicht, und die Tante stirbt vor Schreck über den Überfall. Odile und Franz fliehen nach Südamerika, Arthur sucht weiter nach dem Geld. Ein «richtiger» Gangster trifft ein, und die zwei erschiessen einander.

Odile, Franz und Arthur verhalten sich als normale Menschen reichlich seltsam. Als Filmfiguren agieren sie aber, wie wir das von Filmfiguren gewöhnt sind. Indem Godard Personen eines Hollywoodfilms in die Pariser Vororte versetzt, vermischt er bewusst Fiktion und Realität. Das Resultat, ein verwirrendes Gewerbe aus Zitaten, Sprachklischees und Wortspielen, kann und will nur durch den Zuschauer durchschaut werden. Ein Beweis dafür, dass der Übergang zwischen Wirklichkeit und Fiktion möglich und fliessend ist.

Retrospektive Jean-Luc Godard

FA Psychologie: Vollversammlung

Die Fachschaft steckt in der Krise! Einerseits sieht es so aus, als ob die Anliegen der FA nur von einem sehr kleinen Teil der Psycho-Studenten geteilt werden, andererseits sind im Vorstand – u.a. auch aus internen Gründen – Frustrationen an der Tagesordnung. Es scheint uns deshalb einmal mehr notwendig zu sein, sich Gedanken darüber zu machen, was die FA eigentlich soll, was sie kann, was Ihr von der FA erwartet und damit auch, was wir aus unserer Studienmisere, von der wir ja alle betroffen sind, machen. Um eine Erneuerung der FA zu beschleunigen, hat der Vorstand beschlossen, geschlossen zurückzutreten und Neuwahlen auszuschreiben. Wenn ihr also eure Studiensituation nicht bloss als resignierende Zuschauer betrachten, sondern sie selber aktiv mitgestalten wollt, dann kommt alle an die *Fachschafts-Vollversammlung* vom *Dienstag, 4. 12., 12.30* (Ort: siehe Wochenkalender) und helft mit, den verrosteten Karren der FA wieder flott zu kriegen.

der Vorstand

Marxistischer Studentenverband, FV Germanistik

Autorenlesung mit Walter Vogt
Dienstag, 4. Dezember,
19.30 Uhr
EHG-Foyer, Hirschengraben 7

Walter Vogt liest im Rahmen unseres Zyklus *«Schweizer Literatur»*. 1927 in Zürich geboren, absolvierte er Schule und Medizinstudium in Bern. Nach langjähriger Tätigkeit als Röntgenarzt spätere Ausbildung zum Psychiater, als welcher er heute in Muri BE tätig ist. Seit 1961 schreibt Walter Vogt Romane, Essays, Erzählungen, Gedichte und Fernsehstücke; die bekanntesten seiner Werke sind: *Wüthrich (1966), Der Wiesbadener Kongress (1972), Schizogorsk (1977), Booms Ende (1979).*

Für Walter Vogts Werke ist die Spannung zwischen Beruf und literarischem Engagement kennzeichnend, wie er selbst einmal gesagt hat: *«Ich stehe vor Ihnen als ein Geschichtenschreiber, der beruflich mit Geisteskranken zu tun hat.»*

Anglistenversammlung

Mittwoch, 5. Dez. 1979,
Englisches Seminar, Zimmer 5,
13 Uhr

Der Anglistenvorstand lädt alle Mitglieder des Fachvereins Anglistik zur Mitgliederversammlung ein. Insbesondere alle zukünftigen Mittelschullehrer sollten sich wenn immer möglich ins Seminar bemühen (siehe Traktandum 6). Wir wären auch sehr froh, wenn sich einige Anglist(inn)en melden würden, um mit uns zusammen die «Christmas-Party» vorzubereiten.

Nicht nur Einzahlen, auch Mitmachen ist wichtig!

Traktanden:

1. *Bericht des Vorstands*
2. *Finanzielle Lage des FV*
3. *Bericht «staff-meeting»*
4. *Statutenänderung*
5. *Ergänzungswahl Vorstand*
6. *Ersatzwahl für R. Fricker in die «Kommission zur Neugestaltung des Mittelschullehrer-Studiums»*
7. *Anglistenkurier*
8. *Christmas-Party*
9. *Meinungsumfrage*

WOCHENKALENDER 3.- 8.12.79

Regelmässig:

montags

- ■ **KfE des VSETH:** *3.-Welt-Lesezimmer,* Polyterrasse A73, *12.00–14.00*
- ■ **FV Kunstgeschichte:** *offene Vorstandssitzung,* Zi 125, Künstlergasse 16, *15.00*
- ● **AKI:** *Anmeldung für AKI-Zmittag, 17.00*
- ■ **KJS (Kritische Jus-Studenten):** *Sitzung,* Uni HS u 41, *18.15*
- ★ **EHG:** *AG Ökologie und Politik,* Foyer, Voltastrasse 58 *19.00*
- ■ **Atelier 33:** *Selbstdarstellungsabend,* Jugendhaus Drahtschmiedli *20.00*

dienstags

- ■ **NV:** *Vorstandssitzung,* Universitätsstr. 19 *12.00*
- ● **AKI:** *AKI-Zmittag, 12.15*
- ■ **AG Kritische Psychologie:** *Volker Schurig: Die Entstehung des Bewusstseins,* HS 210 *12.15*
- ■ **VSU/VSETH:** *Frauenkommission,* untere Mensa *18.30*
- ● **«Loch Ness»:** *Bar und Diskothek,* Clausiusstr. 33 *20.00–24.00*

mittwochs

- ■ **KfE des VSETH:** *3.-Welt-Lesezimmer,* Polyterrasse A73, *12.00–14.00*
- ■ **HoV der Christlichen Wissenschaft:** *Semesterthema: Selbstvertrauen,* Uni HS 210 *12.15*
- ★ **BHG:** *Schulungskurs,* SiZi 1 Polyterrasse, *12.15–13.45*
- ■ **FV Geschichte:** *Historikerkaffee 16.00*
- ● **AKI:** *Eucharistiefeier, 19.15*
- ● **ISC:** *Disco,* Augustinerhof, *21.00*

donnerstags

- ■ **Stipendienberatung VSETH/VSU:** *Beratung,* Büro Z 91, ETH-Polyterrasse, *10.00–13.30*
- ■ **AG Kritische Psychologie u. FV Soziologie:** *Sozialisation aus der Sicht der K. Psych.,* HS 334 *12.15*
- ● **FV Sonderpädagogik:** *Mittagsstamm für Behinderte und Nichtbehinderte (reservierter Tisch)* obere Mensa *ab 12.15*
- ■ **Atelier 33:** *Selbstdarstellungstraining für Anfänger,* Jugendhaus Drahtschmiedli *18.30*

Politik und Psychologie

Vortrag am Donnerstag, 6. Dez., 20 h, Hörsaal 101:

«Der politische Auftrag der Psychologie»

mit anschliessender Diskussion

Blockseminar am Donnerstag, 6. Dez., 14 Uhr/Freitag, 7. Dez., 9 Uhr im EHG-Foyer, Voltastr. 58

Themen: Individuelle Politisierung in der Krise – Zum Verhältnis Politik und Psychologie – Grundlagen der Kritischen Psychologie

Referenten: *Klaus Holzkamp/Ute H.-Osterkamp/Konstanze Wetzel/K.-H. Braun*

Veranstalter: Arbeitsgruppe Kritische Psychologie u. a.

- ★ **AMIV:** *Diskussion, Erfahrungsaustausch, gemütl. Zusammensein,* AMIV, Universitätstr. *17.30*
- ● **AKI:** *Kammerorchester, 19.30*
- ● **«Loch Ness»:** *Bar und Diskothek,* Clausiusstr. 33 20.00–24.00

freitags

- ● **EHG:** *Beiz – ein gemütlicher Zmittag für 4.50 Fr.,* Hirschengraben 7 *12.15*
- ● **AKI:** *Sporttreffen, 19.00*
- ● **ISC:** *Disco,* Augustinerhof, *21.00*
- ● **Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich (HAZ):** HAZ-Kontaktzentrum ZABI, VSETH-Keller, Leonhardstr. 19 *21.00–2.00*

samstags

- ● **ISC:** *Disco,* Augustinerhof, *21.00*

Diese Woche:

Montag, 3. Dezember

- ■ **MSV:** *Büchertisch,* Uni, beim Rondell *11.00–14.00*
- ■ **Phil. II:** *Gemeinsame Sitzung aller Fachvereine.* Diskussion über Probleme der Fakultät im Irchel. SiZi (O5G68/70) *16.30*
- ● **AKI:** *Byzantinisch-slawischer Gottesdienst,* Dreikönigskirche Zürich-Enge *20.00*
- ● **Musig am Määntig:** *Suonofficina, sardische Folkgruppe,* untere Mensa *20.30*
- ● **Filmpodium: Filme aus Afrika und Asien:** *«Kaddu beykat»* Senegal 1975, Movie I *3,5,7,9*

Dienstag, 4. Dezember

- ■ **FA Psycho:** *VV,* HS 208 *12.30*
- ● **Hönggerberg-Film:** *Citizen Kane von Orson Welles,* ETH Hönggerberg, HIL E 1 *18.00*
- ● **Filmstelle:** *«Bande à part», Godard* ETH-HG F 7 *19.30*
- ● **Naturwissenschaftlicher Verein ETH (NV):** *Erstsemester-Abend,* AKI, Hirschengraben 86 *19.00*
- ■ **MSV, Fachverein Germanistik:** *Walter Vogt,* EHG-Foyer *19.30*
- ■ **Studentenbibelgruppe:** *«Erhörtes Gebet», Vortrag von H. Schmid,* Helferei13 *19.30*
- ● **AKI:** *Anmeldung Guetsli und Grytibänze backen.* AKI: VIKO-Mitarbeitertreffen *19.30*

Mittwoch, 5. Dezember

- ■ **MSV:** *Ausstellung über die Palästinenser,* Lichthof, *Mi bis Fr*
- ■ **FV Ethnologie:** *Diskussion mit-Teilnehmern der AGs «Grönland», «Schule» und «Kinderspiele»,* Uni-HS 217 *11.00–13.00*
- ● **VIAETH:** *Chlausabend* Polyfoyer *19.00*
- ● **Filmstelle:** *«Alphaville», Godard* ETH-HG F 7 *19.30*

Donnerstag, 6. Dez.

- ● **Schulfilmschauen:** *«Zum Mars und weiter» / «Der Simplon einst und jetzt»,* Maschinenlaboratorium ETH D 28 *14.15*
- ■ **MSV:** *Mitgliederversammlung, anschl. Fest im VSETH-Keller,* Uni-HS 334 *18.15*
- ● **AKI:** *Anmeldung Nachtwallfahrt 17.00*
- ● **AKI:** *Guetsli und Grytibänze backen 19.00*
- ● **Filmstelle:** *«Pierrot le fou», Godard* ETH-HG F 7 *19.30*

Freitag, 7. Dezember

- ■ **VSU-ALA Kritische Psychologen u. a.** *Blockseminar* EHG-Foyer, Voltastrasse 58 *9.00*
- ● **EHG:** *Orgelrezital und Gottesdienst anschl. offener Abend,* Predigerkirche *17.30*
- ● **AKI:** *Nachtwallfahrt nach Einsiedeln,* Treffmöglichkeit im Klubraum schon ab *21.30*

Vorankündigung

Abu Elias Jebeili, Ar Log

Musig am Määntig
Kulturstelle VSETH/VSU
Untere Mensa der Universität, 20.30 Uhr

Abu Elias Jebeili singt *palästinische Lieder*
Ar Log: Walisischer Folk.

Musig am Määntig, Kulturstelle

David Murray Trio

Dienstag, 11. Dez. 20.30 Uhr
untere Mensa der Universität Zürich
Eintritt 10/12 Fr.
Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, 69 39 29
America Sound, 32 13 60

WOCHENPROGRAMM

/A/S/V/Z/

3.–9. Dezember 1979
Nr. 7
Wintersemester 1979/80

Polyterrasse: Die Sportanlage Polyterrasse bleibt am Montag, 10. 12. 1979, bis 17 h geschlossen. (Kein Konditionstraining, kein Badminton bis 17 h!)

Vorschau: **Basketball:** Schweizer Hochschulmeisterschaft – Finalrunde, Montag, 10. 12. 1979, 10.45 h bis ca. 17 h, Sporthalle der Polyterrasse.

Laufen: **Chlauslauf:** Donnerstag, 6. 12. 1979, 12 h und 17 h auf der HSA Hönggerberg. Anmeldungen direkt am Start. Originelle Preise! Zwei verschiedene Glücksstrecken!

Cross: Schweizer Hochschulmeisterschaft: Mittwoch, 5. 12. 1979, HSA Fluntern, 14.45 h Start Studentinnen, 15.15 h Start Studenten (ganzer Lauf auf der Sportanlage).

Tennis: Nächster Anmeldetermin (Kurs II. Quartal), 3. 12. 1979, 10 h, an der Auskunftsstelle des ASVZ, Polyterrasse A 91.

Schiessen: **Chlausschiessen:** Donnerstag, 6. 12. 1979, ab 17 h in der Luftdruckschiessanlage Fluntern. Anmeldungen direkt im Luftdruckschiessraum.

Skilanglauf: Ob ein Samstagskurs stattfindet, erfahren Sie ab Dienstag, 4. 12. 1979, an den Anschlagbrettern Polyterrasse, HSA Hönggerberg, HSA Fluntern.

2. Einlaufwochenende in Andermatt:

7. 12.–9. 12. 1979, 70 Fr. (ohne Reise), 100 Fr. mit SBB-Reise.
Anmeldungen bis Dienstag, 4. Dezember 1979, 14 h, an den Auskunftsstellen des ASVZ (Hönggerberg nur bis 13 h geöffnet!)

Ski alpin: **Weekend in Andermatt:** 8./9. Dezember 1979, 95 Fr. (ohne Reise). Anmeldungen bis Dienstag, 4. Dezember 1979, 14 h, an den Auskunftsstellen des ASVZ.

Tischtennis: **Chlausturnier:** Dienstag, 4. 12. 1979, 17 h, auf der HSA Hönggerberg.
Anmeldeschluss: Freitag, 30. 11. 1979, 16 h, Auskunftsstelle ASVZ, PT.

Rudern: **28. Rudermatch Uni - Poly:** Samstag, 8. 12. 1979, 15 h, Start beim Zürichhorn, Ziel Quaibrücke.

Vorschau: **Ausdauerschwimmtest 600 m** im Hallenbad Bungertwies:

Montag, 17. Dezember 1979, 18–19 h
Freitag, 21. Dezember 1979, 12–14 h
Anmeldungen direkt vor dem Start.

Mitgliedervereine: Zürcher Studentenskiclub (ZSS), Saisoneröffnungsfest, Mittwoch, 5. 12. 1979, 19 h, im EHG-Foyer, Hirschengraben 7. Neuinteressenten sind herzlich willkommen.

Skitourenbesprechung fürs Wochenende jeweils am Freitag vorher, 12.15 h, «Oepfelchammer», Rindermarkt 12.